

Zurück in die Vergangenheit

Film über den Stasi-Bunker Frauenwald erlebte Premiere



Heinrich Jung, Paul Bergner, Kathleen Höhn, Mike Preißing und Michael Rischer zur Präsentation des Bunkerfilms. Fotos: Lemme

Frauenwald (dl). Dass Hartnäckigkeit manchmal auch zu scheinbar fast unmöglichen Aktionen führt, zeigt die Entstehung der DVD „Der Stasi-Bunker der Bezirksverwaltung des MfS Suhl“, die am vergangenen Samstag im Bunker nahe Frauenwald erstmals öffentlich gezeigt wurde. Zu den Gästen zählte auch der Buchautor Paul Bergner, der seit 1990 als Bunkerexperte gilt.

In 40 Minuten beschreibt der Filmproduzent und Kameramann Michael Rischer gemeinsam mit Mitgliedern des Vereins Ostdeutsche Militärgeschichte die Anlage mit allen ihren Räumen auf insgesamt 3600 Quadratmetern, ihre Funktion und das politische Umfeld. Die Dokumentation über den Bunker, dessen Bau in

den 70-er Jahren unter dem Decknamen „Trachtenfest“ begann, ist wie das Bauwerk selbst, ein Zeugnis aus der Zeit des Kalten Krieges - gut getarnt als wasserwirtschaftliche Anlage. Um dessen Erhalt bemühen sich nicht nur die Besitzer der Anlage, die mit zum Terrain des Waldhotels „Rennsteighöhe“ gehört, Alexander und Kathleen Höhn, sondern auch der seit dem Jahr 2000 wirkende Verein mit inzwischen 60 Mitgliedern. Zehn von ihnen gehören zum aktiven Kern. Erst im geräumten Bunker Vesser aktiv, den die Vereinsmitglieder wieder mit entsprechender Technik ausstatteten, haben sie seit Frühjahr 2006 ihr Wirkungsfeld auf den Bunker Frauenwald verlagert. Einer der ganz eifrigen Mitstreiter ist Mike Preißing,

der immer wieder den Kontakt zu Michael Rischer suchte. Schließlich hatte dieser sich mit seinen militärarchitektonischen Filmproduktionen längst einen Namen gemacht. Bekannt sind seine Dokumentationen über die Befestigungsanlagen an der Maginotlinie in Frankreich oder über das verbotene Werk im Bunkerwald Forst Scheuno, über den Atlantik- und den Ostwall oder die tschechische Benès-Linie. Mike Preißing ließ nicht locker, den Produzenten nach Thüringen zu holen, was ihm im Sommer auch gelang. „Der Verein ist so hartnäckig in seinem Bestreben, die DDR-Geschichte nicht vergessen zu lassen, so hartnäckig bei der technischen Wiederherstellung des damaligen Bunkerzustandes und so hartnäckig, mich für das Filmprojekt zu gewinnen, das musste einfach belohnt werden“, nennt Michael Rischer seine Beweggründe für seinen Bunker-Film.

„Ich denke, damit kann ich dem Verein einen Motivationschub geben. Zudem finde ich es gut wie viele Menschen, die zum Teil selbst keine Arbeit haben, damit beschäftigt sind, Zeitzeugnisse aus der Geschichte zu erhalten.“ Denn nachrichtentechnische Einrichtungen, Küche, Dekontaminationsschleusen, Kampfstofffilter, Aggregate, Mannschaftsstollen - die komplette Ausstattung ist wieder beschafft und funktionstüchtig. Im Sommer war Rischer erstmals vor Ort. Wenig später erfolgte der Dreh. Nun ist der Film, der erste für den Kameramann über die Zeit des Kalten Krieges, der über das Waldhotel „Rennsteighöhe“, über www.bunker-filme.de und www.heinrich-jung-verlag.de zu beziehen ist, fertig.

Weitere Auskünfte, auch zu Bunker-Führungen, erteilt das Hotel unter 036782/62200.



Interessante, unbekannte Vergangenheit zu besichtigen.